

HALLE GEGEN RECHTS BÜNDNIS FÜR ZIVILCOURAGE



„9. November - Erinnern heißt aktiv sein“

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

ich begrüße Sie im Namen von „Halle gegen Rechts- Bündnis für Zivilcourage“ ganz herzlich zu der heutigen Veranstaltung unter dem Motto „9. November- Erinnern heißt aktiv sein“.

Während der Novemberprogrome von 1938 wurden im ganzen damaligen Deutschen Reich über 1400 Synagogen und andere Versammlungsräume, tausende Geschäfte und Wohnungen zerstört und Friedhöfe verwüstet. Ab dem 10. November wurden zudem ca. 30.000 Juden in Konzentrationslagern inhaftiert, von denen viele hunderte ermordet wurden. Auch in Halle brannte am 9. November 1938 die Synagoge und 124 jüdische Männer wurden in das Konzentrationslager Buchenwald verschleppt. In den darauffolgenden Jahren wurden viele weitere Hallenser Juden in Vernichtungslagern inhaftiert und auch 33 Sinti und Roma wurden in diesem Zusammenhang in den Tod geschickt.

Doch wieso konnten diese Verbrechen gesteuert durch die NSDAP stattfinden? Hatte die NSDAP doch noch 1928 einen Stimmanteil von gerade mal 2,6 Prozent der bis 1932 auf einen Stimmanteil von 37,3 Prozent wuchs? Nach der Reichstagswahl von 1928 setzte die NSDAP vor allem auf Themen wie die Senkung der Arbeitslosigkeit, um vor allem die bürgerlichen Wähler für sich zu gewinnen. Und genau diese Akzeptanz der bürgerlichen Gesellschaft war notwendig, um den Aufstieg der Partei zu gewährleisten, die dann später wieder ihr wahres Gesicht zeigen würde.

Deutlich wird dies auch während der Reichspogromnacht am 9. November. Gebäude wurden in Brand gesteckt, Synagogen zerstört und Jüdinnen und Juden inhaftiert, verschleppt und ermordet unter reger und bereitwilliger Beteiligung der deutschen Bevölkerung- auch in Halle. Bürgerinnen und Bürger gingen mit den Schlägertrupps der SA auf die Straße, sahen der Zerstörung zu, bejubelten sie oder beteiligten sich gar daran. Die Nacht war Ausdruck des tiefverwurzelten Antisemitismus in der Bevölkerung, der Bereitschaft nationalsozialistischer Propaganda willfährig zu folgen und markiert den Übergang zur systematischen Ermordung der jüdischen Mitbürger und Mitbürgerinnen.

Der 9. November ist ein Tag der Erinnerns und auf die Erinnerung folgt das aktive Handeln. Denn auch heute gilt es, sich jeder Form von Antisemitismus, Rassismus und jeglicher Ausgrenzung entgegenzustellen.

Die sogenannte Montagsdemo für den Frieden in Halle ist seit über einem Jahr Bühne für Verschwörungstheoretiker, Antisemiten und Rassisten. Seit neustem wird sie dabei unterstützt von neurechten Bewegungen und organisierten Neonazis. Doch wie können Menschen, die



Hass und Hetze gegen bestimmte Gruppen verbreiten, antisemitische Parolen schreien und menschenfeindliche Ideologien verbreiten, für den Frieden sein? Wie kann man mit gewaltbereiten Neonazis und Vertretern und Vertreterinnen neurechter Strukturen für eine friedliche Welt demonstrieren? Wo Freiheit für den Holocaustleugner Horst Mahler gefordert wird, wo die rechtsextreme „Brigade Halle“ steht, wo von jüdischem Finanzkapital, das die Welt beherrscht fantasiert wird: dort geht es nicht um Frieden!

Und genau deswegen sind wir heute hier. Um klarzumachen, dass diese rechte Hetze nicht unkommentiert verbreitet werden kann. Um gegen Rassismus und Antisemitismus zu protestieren. Um an die Ereignisse am 9. November zu erinnern und aus dieser Erinnerung heraus aktiv zu werden.

Wanja Seifert

für Halle gegen Rechts – Bündnis für Zivilcourage

Rede am 9.11.2015 auf dem Marktplatz Halle (Saale) zur Veranstaltung: 9. November - Erinnern heißt aktiv sein! Gegen Antisemitismus und rechte Propaganda (veranstaltet von [Halle gegen Rechts – Bündnis für Zivilcourage](#))